

Mit Geschick und Spaß – die Mitmachwerkstatt



von Michaela Fischer

Was ist eigentlich die Mitmachwerkstatt? Sie wird von Michaela und Rudolf du Mesnil betreut und findet an jedem 1. Freitag im Monat im Raum „Wegwarte“ statt.

Um Näheres zu erfahren, schaue ich dort einmal rein. Pünktlich um 15 Uhr wartet schon die erste Besucherin. „Hier werden kaputte Sachen repariert“, erzählt sie. „Ich habe drei Dinge mitgebracht: meine Armbanduhr, ein paar Ohrringe und den Rollator.“

Auch ich will die Gelegenheit nutzen und habe eine LED-Leuchte dabei, deren Batteriefach ich nicht aufbekommen kann.

Herr du Mesnil holt einen Gerätewagen mit umfangreichen Werkzeugen, während seine Frau einen Getränkewagen mit Wasser und Kaffeemaschine organisiert. Stühle und Tische werden gerückt, die Tischplatte abgedeckt. Nun geht es los. Die Bewohnerin übergibt vertrauensvoll ihre Armbanduhr in die Hände von Herrn du Mesnil, deren Armband er mit seinen verfügbaren „Bordmitteln“ gern repariert. Danach schaut er sich die Ohrringe an. „Er hat ungeheuer viel Geschick“, lobt die

Bewohnerin. Er erklärt: „Das Wichtigste ist, dass man die Ursache eines Fehlers aufspürt. Und auch rechtzeitig etwas unternimmt, bevor etwas ganz kaputt geht.“ Alles kann nicht repariert werden, aber auf jeden Fall ist eine „Diagnose“ möglich, um weitere Hilfe zu bekommen oder zu wissen, dass man sich aus guten Gründen von etwas trennen kann.

Herr Wilde, der regelmäßig dabei ist, macht sich mit Hammer, Zangen und einer Schere an die Reparatur einer Staffelei, die eine Bewohnerin mitgebracht hat.

Derweil nimmt Frau du Mesnil gemütlich mit zwei Damen in der Sesselecke Platz, wo Näharbeiten gemacht werden und es auch einfach einen Raum für Begegnung und Gespräche gibt.

Ein anderer regelmäßiger Teilnehmer erzählt: „Meist sind zwischen fünf und 15 Bewohner hier. Es werden unterschiedliche Dinge repariert, auch Kaffeemaschinen und Staubsauger waren schon dabei. Die meisten Aufgaben kriegen wir schon hin.“ Manche Dinge nehmen Herr und Frau du Mesnil mit nachhause, wenn sich ein Defekt nicht sofort beheben lässt.

Am Rollator lassen sich zunächst die Schrauben nicht lockern. Aber Herr du

Mesnil bekommt das schnell hin. Dann noch ein bisschen Öl in die Scharniere – fertig. Auch die Staffelei macht Fortschritte.

Frau du Mesnil gibt Auskunft zum Hintergrund der Mitmachwerkstatt; diese gibt es seit März 2018. Die Idee dazu hatte ihr Mann. Er wollte Hilfestellungen geben, damit sich Bewohnerinnen und Bewohner unter Anleitung und mit dem richtigen Werkzeug selbst helfen können. Nach einem Werkstatttreffen kam die Anfrage einer Dame, ob nicht auch eine Hilfestellung bei Näh Sachen gegeben werden könnte. Schon das Einfädeln wird schwierig und einige Bewohner haben auch nicht mehr die Kraft in den Händen, um Näharbeiten selbst durchzuführen. Es werden Hosen enger gemacht, Pullover gestopft und ähnliches.

Was wird sonst so alles repariert? „Alles, was kommt“, erzählt sie und nennt zum Beispiel Bilderrahmen, Haushaltsmaschinen, Lampen, Rollstühle, Walking-Stöcke, Porzellan, Uhren, Schmucksachen und Näharbeiten aller Art. Sogar eine elektrische Speicher-Schreibmaschine konnte mit Hilfe von Herrn Krohn aus der Nachbarschaft wieder in Gang gesetzt werden; er ist Fachmann in vielen Elektronikberei-

chen und macht gern regelmäßig mit.

Viele Leute bringen Sachen mit, an denen sie hängen, und die sie nicht wegwerfen möchten. Manchmal schauen auch Angehörige vorbei und es entstehen schöne Begegnungen.

Einige Bewohnerinnen und Bewohner haben eigenes Werkzeug, das sie nicht mehr selbst benutzen können, an die Mitmachwerkstatt übergeben; eine stellte ihren Messer- und Scherenschleifer zur Verfügung.

Unterdessen kommt ein Herr mit einer kaputten Lampe und sagt: „Was man hier alles herbringen kann – ich find’s toll!“

Nun ist auch die Staffelei fertig – und sieht perfekt aus!

Es wird viel gelacht, erzählt und Spaß gemacht.

Gegen Ende des Nachmittags bringt noch eine Bewohnerin eine Kette mit gerissener Schnur, Herr du Mesnil will sie ihr reparieren. – Und meine mitgebrachte LED-Leuchte? Schließlich ist auch sie hergerichtet und leuchtet wieder.

Am Schluss ist man noch gemütlich beisammen und plaudert.

Herzliche Einladung, einfach mal bei der Mitmachwerkstatt reinzuschauen!



Ein Nagel saß in einem Stück Holz.
Der war auf seine Gattin sehr stolz.
Die trug eine goldene Haube
Und war eine Messingschraube.
Sie war etwas locker und etwas verschraubt,
Sowohl in der Liebe, als auch überhaupt.
Sie liebte ein Häkchen und traf sich mit ihm
In einem Astloch. Sie wurden intim.
Kurz, eines Tages entfernten sie sich
Und ließen den armen Nagel im Stich.
Der arme Nagel bog sich vor Schmerz.
Noch niemals hatte sein eisernes Herz
So bittere Leiden gekostet.
Bald war er beinah verrostet.

Da aber kehrte sein früheres Glück,
Die alte Schraube, wieder zurück.
Sie glänzte übers ganze Gesicht.
Ja, alte Liebe, die rostet nicht!

Joachim Ringelnatz